

Über das Klinische Ethikkomitee am UKGM Marburg

Das klinische Ethikkomitee UKGM, Standort Marburg, wurde 2015 gegründet. In Einrichtungen des Gesundheitswesens können Konfliktsituationen begegnen, die belastend sind und manchmal nur schwer lösbar erscheinen. In solchen Situationen können klinische Ethikkomitees beratend zur Seite stehen.

Die Aufgaben des klinischen Ethikkomitees sind: Klinische Ethikberatung, Beratung zu Patientenverfügungen, Fortbildungen und die Erstellung von ethischen Leitlinien. Das klinische Ethikkomitee kann von jedem zu Rate gezogen werden.

Mitglieder des Klinischen Ethikkomitees Marburg

Carola Seifart, Ärztin, Ethikberaterin, Vorsitzende

Ulrike Naumann, Pflege, stellv. Vorsitzende

Pascal Wallot, Arzt, Ethikberater, stellv. Vorsitzender

Irene Portig, Ärztin, Ethikberaterin, Geschäftsführung

Nilüfer Cankut, Pflege

Carsten Dietz, Arzt

Pia Göbert, Ärztin, Ethikberaterin

Matthias Havemann, Arzt, Ethikberater

Elena Hofacker, Juristin, Ethikberaterin

Andrea Kussin, Ärztin, Ethikberaterin

Horst Lang, Pflege

Christina Meth, Pflege

Katja Rey, Pflege

Jorge Riera-Knorrenschild, Arzt

Dorothee Urhahn-Diel, PfarrerIn, Ethikberaterin

Christian Volberg, Arzt, Ethikberater

Mirjam Wege, Psychologin/Psychotherapeutin

Tobias Wege-Rost, Arzt, Ethikberater

Janina Weller, Pflege

Michael Zentgraf, Arzt, Ethikberater

Bianca Zimmermann, Pflege

Kontakt:

Tel.: +49 64 21 5 86 32 13 E-Mail: kek@uni-marburg.de



Fortbildungspunkte für Ärzt*innen sind bei der LÄKH beantragt.

Wir bestätigen, dass die wissenschaftliche Leitung und die Referent*innen potentielle Interessenskonflikte gegenüber den Teilnehmenden offenlegen.

Diese **Präsenz-Veranstaltung** wird auch als **Live-Stream** übertragen.

Es besteht kein Sponsoring der Veranstaltung, die Gesamtaufwendungen der Veranstaltung belaufen sich auf 2.000,-€

Klinisches Ethikkomitee

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH
Standort Marburg
Baldingerstraße
35043 Marburg

Tel.: +49 64 21 5 86 32 13
E-Mail: kek@uni-marburg.de
www.ukgm.de

Institut für angewandte und klinische Ethik im Gesundheitswesen (IAKEG)

Philipps-Universität Marburg
Baldingerstraße
35043 Marburg

T +49 64 21 5 86 32 13
iakeg@uni-marburg.de
www.uni-marburg.de

MARBURGER ETHIKGESPRÄCHE



Umgang mit Sterbewünschen in Einrichtungen des Gesundheitswesens

08.12.2026

15:30 - 18:00 Uhr

Hörsaal III

UKGM, Standort Marburg

Pfrin. Dorothee Urhahn-Diel, Marburg
Prof. Dr. Katja Becker, Marburg
Prof. Dr. Ute Lewitzka, Frankfurt
Prof. Dr. Alfred Simon, Göttingen

Live-Stream

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung und dessen Anmeldung erreichen Sie über diesen QR-Code oder unter www.ukgm.de/ipf



Eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung des Klinischen Ethikkomitees am UKGM Marburg und des Instituts für angewandte und klinische Ethik im Gesundheitswesen, Philipps-Universität Marburg

Umgang mit Sterbewünschen in Einrichtungen des Gesundheitswesens

In Einrichtungen des Gesundheitswesens kommt es immer wieder vor, dass Patientinnen und Patienten den Wunsch äußern, sterben zu wollen.

Es ist wichtig, solche Wünsche ernst zu nehmen und angemessen einordnen zu können. Beispielsweise müssen Sterbewünsche und Suizidalität unterschieden werden.

Menschen können sich den Tod wünschen, ohne ihn aktiv herbeiführen zu wollen, etwa im Rahmen starker Belastungen oder im Sinne von Lebensmüdigkeit oder Lebenssattheit. Ein Sterbewunsch kann jedoch auch Ausdruck von Suizidalität sein, bei der der eigene Tod aktiv herbeigeführt werden soll.

Hinter dem Wunsch zu sterben können vielfältige und ganz unterschiedliche persönliche, soziale oder krankheitsbezogene Gründe stehen.

Für die versorgenden und begleitenden Fachkräfte stellt sich die Frage, wie solche Wünsche wahrgenommen, verstanden und angemessen aufgegriffen werden können. Auch können solche Situationen für die begleitenden Fachkräfte sehr belastend sein.

Besonders herausfordernd kann dies sein, wenn Jugendliche äußern, nicht mehr leben zu wollen. Auch der Wunsch nach Assistenz bei der Selbsttötung wirft besondere fachliche und ethische Fragen auf: Wie kann beurteilt werden, ob eine solche Entscheidung freiverantwortlich getroffen wird? Welchen Einfluss können psychische Erkrankungen oder äußere Lebensumstände haben? Und welche Orientierung können Leitlinien und Ethikberatung geben?

Diesen Fragen wollen wir uns im Rahmen der diesjährigen Marburger Ethikgespräche widmen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf eine angeregte Diskussion mit Ihnen.

Ihr klinisches Ethikkomitee

MARBURGER ETHIKGESPRÄCHE

08.12.2026 | 15:30 -18-00 Uhr | Online

„Ach, Frau Pfarrerr, können Sie mir helfen?“ Von Begegnungen mit Sterbewünschen in der Seelsorge

Pfrin. Dorothee Urhahn-Diel (Marburg)

Wenn Jugendliche nicht mehr leben wollen

Prof. Dr. Katja Becker (Marburg)

Wenn assistierter Suizid zur Option wird: Was verändert sich für Betroffene, Behandelnde und Gesellschaft?

Prof. Dr. Ute Lewitzka (Frankfurt)

Anfragen nach Assistenz bei der Selbsttötung: Was können Leitlinien zu einem angemessenen Umgang beitragen

Prof. Dr. Alfred Simon (Göttingen)

Gemeinsame Diskussion

alle Vortragenden

